



Ein herzlicher Gruß an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Schülerwettbewerbs „Die Deutschen und ihre östlichen Nachbarn – Wir in Europa“! In diesem Jahr steht Polen im Mittelpunkt des Wettbewerbs, der dazu einlädt, sich mit der Geschichte des Landes, seiner kulturellen Vielfalt und auch mit der von Umbrüchen geprägten Gegenwart auseinanderzusetzen.

Historisch gesehen ist die Begegnung zwischen Kaiser Otto III. und dem ersten polnischen König Boleslaw I. vor mehr als 1.000 Jahren vermutlich der Beginn der deutsch-polnischen Beziehungen. Auch unsere bayerische Geschichte ist mit Polen verbunden. Mit der berühmten „Landshuter Hochzeit“ erinnern wir uns im Freistaat alle vier Jahre an die Vermählung der Tochter des polnischen Königs, Hedwig Jagiellonca, mit dem Herzog von Bayern-Landshut im Jahr 1475.

Unser östlicher Nachbar blickt auf eine sehr wechselvolle Geschichte zurück. 1918 erreichte Polen nach langer Teilung seine Unabhängigkeit in der Zweiten Polnischen Republik. Mit dem Überfall Deutschlands auf Polen 1939 begann der Zweite Weltkrieg, der Zerstörung, Elend und Ausbeutung für das besetzte Land mit sich brachte. Das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau ist bis heute Sinnbild für die Shoa und das menschenverachtende Regime des Nationalsozialismus. Heute sind wir in Deutschland und Bayern sehr dankbar für die partnerschaftlichen Beziehungen mit Polen in der Europäischen Union.

Der Wettbewerb ist für die Schülerinnen und Schüler eine Möglichkeit, unsere polnischen Nachbarn besser kennen zu lernen. Das ist ein wichtiger Beitrag zur deutsch-polnischen Freundschaft.

Wir wünschen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und den begleitenden Lehrerinnen und Lehrern viel Freude und Erfolg bei der kreativen Auseinandersetzung mit den Themen des diesjährigen Wettbewerbs.

München, im Juli 2018

Bernd Sibler  
Bayerischer Staatsminister  
für Unterricht und Kultus

Georg Eisenreich  
Bayerischer Staatsminister für  
Digitales, Medien und Europa